

Graetz-Fest in Altena im September 2006

Auf den Spuren von „Graetz Radio und Fernsehen“

Um es vorweg zu nehmen, der typische Radiosammler wäre nicht auf seine Kosten gekommen.

Mit einer Portion Idealismus und Neugierde war es für mich eine Reise wert, die etwa 400 km ins Sauerland zu fahren.

Da ich auch danach gefragt wurde, gebe ich hier gerne meine Eindrücke für die Interessierten zu lesen.

Ich fand die Idee schon recht pfiffig von der Werbeagentur „Pffikus“ und dem „Kulturring Altena“, einen Graetz- Museumstag im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Graetz K.G. in Altena zu organisieren.



(Foto: Werk 1 mit Hauptverwaltung 1959 aus „Graetz-Nachrichten“)

Andererseits bot sich für mich die Gelegenheit, einige Bekannte dort zu treffen. So den letzten Werkdirektor und andere, welche bei Graetz beschäftigt waren und nette Personen, die mir Informationen, Bilder und Dokumente zur Graetz-Geschichte im Laufe der Zeit vom Ort des Geschehens besorgt hatten.

Überrascht war ich dann doch, als ich pünktlich zur Eröffnung in die Graetz-Straße in Richtung ehemaliges Verwaltungsgebäude, dem „Graetz-Hochhaus“, kam und sah, dass alles voller Autos stand und etliche Gäste auf dem Wege waren.



Auch das Eintrittsgeld schreckte niemanden ab, immerhin war die Abendveranstaltung mit der Band „LOOK“ inbegriffen.

Das Verwaltungsgebäude wird heute noch genutzt, in der obersten, ehemaligen Chefetage, hat sich ein Fitnesscenter eingerichtet. Andere Räumlichkeiten werden teilweise als Lager verwendet. Eine leerstehende Büroetage wurde kurzfristig als „Museum“ umgestaltet. Neben einigen Ausstellungsstücken waren viele Kopien aus Werkzeitschriften und anderen Schriften mit Bildern entsprechend platziert. Die Besucher schauten sich alle interessiert um und stöberten in den Zeitdokumenten.



Das waren noch Zeiten, Export in viele Länder und „Made in Western Germany“ !



Graetz

Begriff des Vertrauens

Ein guter Arbeitsplatz

*hilft viele Wünsche
erfüllen!*

Haben Sie Zeit?

Ganz gleich ob vier, fünf oder mehrere Stunden pro Tag!

Für die Fertigung
in unserem modernen und fortschrittlichen Holzbearbeitungs-Betrieb
suchen wir

FRAUEN UND MÄDCHEN

für leichte und saubere Arbeit. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Bei der Festlegung der Arbeitszeit kommen wir Ihren Wünschen weitgehend
entgegen.

Bitte wenden Sie sich an unser Personalbüro, das von Montag bis Freitag
von 8.00 bis 17.00 Uhr geöffnet ist. Wir zeigen Ihnen gern Ihren zukünftigen
Arbeitsplatz und informieren Sie über unsere umfangreichen Sozialleistungen.

GRAETZ HOLZWERKE GMBH 8671 GEROLDSGRÜN

Informationen über unser Werk

- 1.) Werksbusbenutzer: Fahrpreis DM 2,20 pro Tag
- 2.) Werksküche: Mittagessen DM 1,50
- 3.) Kantine: günstiger Einkauf
- 4.) Arbeitszeit: Normalschicht: 7.00 bis 15.45 Uhr
Wechselschicht: 6.00 bis 14.30 Uhr
14.30 bis 23.00 "
Hausfrauen-
schicht: 16.00 bis 20.00 Uhr
- 5.) Einstelllohn: Frauen und Mädchen DM 6,55
Jugendliche ~~ab 16~~ DM 5,50
~~ab 17~~ DM 5,00
~~ab 18~~ DM 5,20
- Lager- und Transportarb. DM 6,70
Facharbeiter DM 8,50

Besuchstermin in unserer PE vorschlagen

- 6.) Durchschnittlicher Stundenverdienst:
für Frauen und Mädchen 7,60-7,70
DM 8,10-8,20
- 7.) Weihnachtsgeld: ca. 50 % eines Monatseinkommens
(im 1. Jahr der Betriebszugehörigkeit
pro Monat 1/12)
- 8.) Altersversorgung: Zusätzlich zur Rente nach 10-jähriger
Betriebszugehörigkeit
- 9.) Zusätzliches
Urlaubsgeld: 50 % vom Urlaubslohn
- 10.) Vermögenswirksames Sparen: ab 7. Monat DM 26.-

Altena, den 28. März 1974

Natürlich war der Akku meiner guten „Sony DSC-F505V“ schon wieder leer und somit leider nur wenige Fotos...

Ich kam schnell mit einigen Besuchern ins Gespräch, gerade die Älteren sprachen gerne über die Zeit bei Graetz und über ihre Arbeit in dem seinerzeit größten Unternehmen der Region. Einige erkannten sich auf alten Fotos wieder – das waren Zeiten! Jemand, der die Lehrausbildung seinerzeit mitorganisierte und unterrichtete, konnte sich noch gut daran erinnern, wie stolz man war, wenn man bei Graetz seinen Beruf erlernen durfte.

Auch bei Graetz wurde ja traditionell „jedes Teil selbst hergestellt“, von der Metallverarbeitung über Trafowicklerei und Gehäusebau. Eine Frau erzählte mir, wie streng die Qualitätskontrolle bei der Herstellung der Skalenscheiben war. Nicht der kleinste Buchstabe durfte verwischt sein...

Besonders stolz war man seinerzeit auch auf die neue Telefonanlage mit dem neuzeitlichem Wählgerät.



Nicht nur Graetz Radio und Fernsehen, sondern auch einige alte und neu gefertigte Lampen und Leuchten waren neben der legendären „Petromax“ zu sehen. Auch die heute noch aktive Firma „Graetz Strahlungsmesstechnik“ stellte in einem Kabinett ihr modernes Produktspektrum aus.

Die Abendveranstaltung mit Band war bei bester Stimmung überdurchschnittlich gut besucht. Man hatte Mühe, das gute Iserlohner Bier in entsprechender Menge zu zapfen.

Am nächsten Tag war das Museum nochmals geöffnet, sogar die alte Werksfeuerwehr fuhr noch...
Ein „Tanztee“ mit Kaffee und Kuchen lockte nochmals einige Besucher.



Der Veranstalter war so zufrieden, dass man nun eine Räumlichkeit sucht, um ein kleines Graetz – Museum mit Zeitdokumenten dauerhaft einzurichten. Andere, vor allem ehemalige Werksangehörige sagten mir, dass sie doch eher enttäuscht waren, weil kaum Ausstellungsstücke präsentiert wurden und die Übersicht zu wünschen übrig ließ.

Ich nutzte diesen zweiten sonnigen Tag auch dazu, um zu schauen, ob es den Graetz'schen Familienfriedhof wirklich gab und wollte sehen, wo der Chef mit Familie denn seinerzeit wohnte.



In den Gebäuden des Graetz- Werkes 1 wird heute noch produziert, eine metallverarbeitende Firma stellte Präzisionsteile u.a. für die Fahrzeugindustrie her.



Mein Eindruck war aber auch, als dass sich in den letzten 50 Jahren kaum etwas änderte. Die Zeit schien irgendwie stehen geblieben...



Der Großparkplatz für Busse und Fahrzeuge war allerdings zugebaut oder zugewachsen... wird ja nicht mehr gebraucht.



Das Städtchen Altena im Tal der Lenne hat durch die sehenswerte Burg mit der weltweit ersten Jugendherberge, dem Deutschen Drahtmuseum und der schönen Landschaft ringsum durchaus seine Reize, obwohl die Spuren der jahrhunderte alten Metallindustrie nicht zu verbergen sind.

© Jens Dehne